

Chef:innensache Digitalisierung

Ausgabe 05/2025



Informationen zu

Digitalisierungs-Dashboard Schleswig-Holstein | ITV.SH strukturiert sich neu |
Schulträgerberatung | Neuer Arbeitsbereich: Strategie und Innovation |
X-Road SH | Online-Register-Plattform | Hybride Gremiensitzungen |
Typ-5-Onlinedienste

Unsere Themen in Kürze:

In der aktuellen Ausgabe der Chef:innensache Digitalisierung finden Sie die aktuellen Zahlen, Daten und Fakten zum **Digitalisierungsstand in Schleswig-Holstein**. Außerdem haben sich beim ITV.SH Neuerungen in der **Struktur** ergeben und wir haben **zwei neue Kolleginnen** gewinnen können. Des Weiteren berichten wir über die Projekte **X-Road SH** und Online-Register-Plattform und haben Neuigkeiten für Sie zu den Themen **hybride Gremiensitzungen** sowie **Typ-5-Onlinedienste**.



**Wir bedanken uns herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.
Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!**

Inhalt

| | |
|--|----|
| Digitalisierungs-Dashboard Schleswig-Holstein | 3 |
| Der IT-Verbund Schleswig-Holstein strukturiert sich neu | 4 |
| Die Schulträgerberatung startet mit neuem Konzept und neuer Besetzung..... | 5 |
| Neuer Arbeitsbereich: Strategie und Innovation..... | 6 |
| Viele Ziele, eine Straße - Wie X-Road die Verwaltung verbindet..... | 8 |
| Online-Register-Plattform - Das Fundament einer digitalen Registerlandschaft | 12 |
| ITV.SH unterstützt hybride Gremiensitzungen | 14 |
| ITV.SH entwickelt Typ-5-Onlinedienste für die kommunale Familie..... | 14 |
| Termine & Kontakt | 15 |

Weiterführende Links

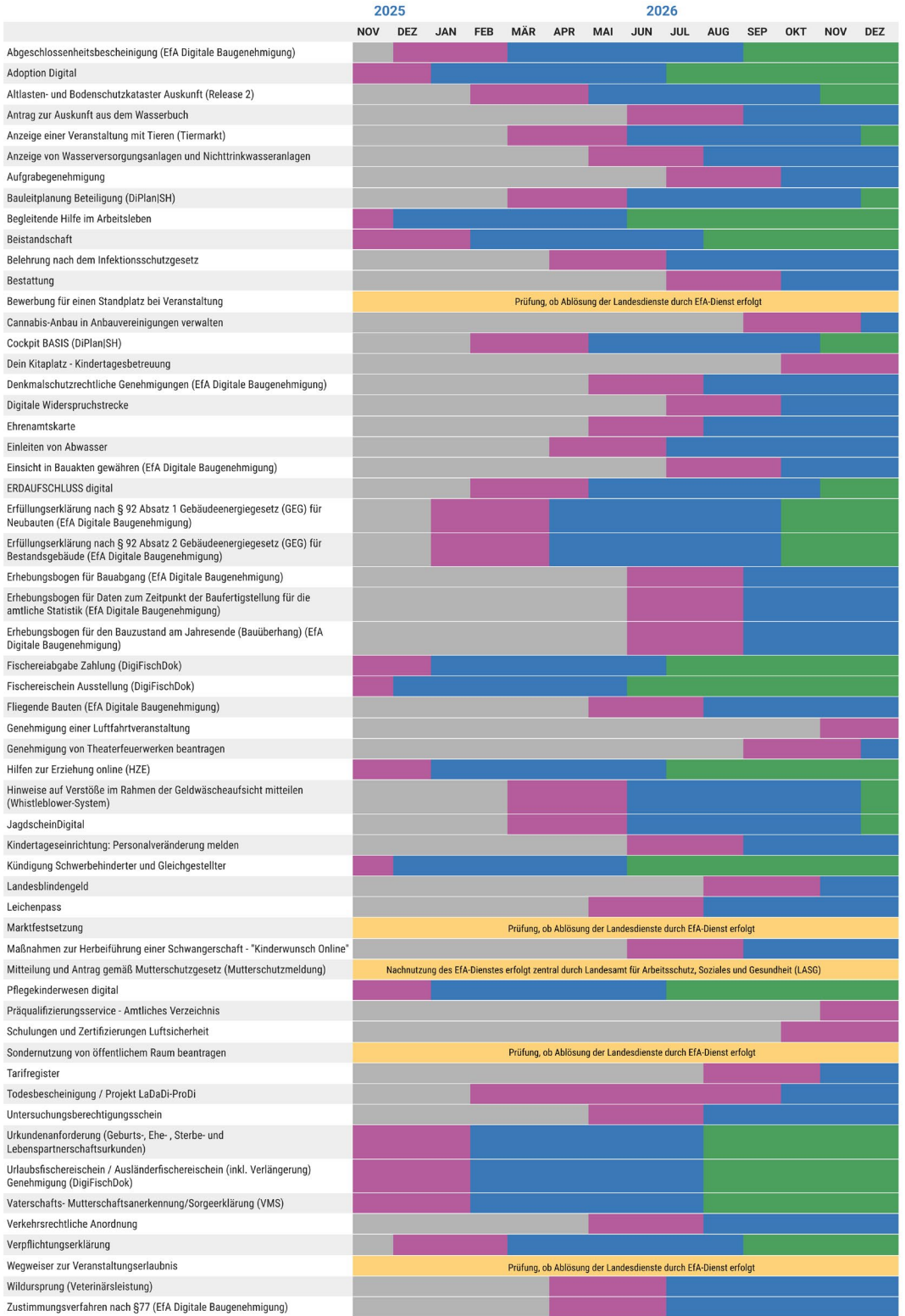
→ Interaktives Digitalisie-
rungs-Dashboard

Zum Stand der kommunalen Digitalisierung in Schleswig-Holstein

Im Folgenden finden Sie die aktuellen Zahlen zum Digitalisierungsstand in Schleswig-Holstein. Unabhängig von dem Infoschreiben „Chef:innensache Digi-
talisierung“, können Sie alle Zahlen, Daten und Fakten auch auf unserer Website
einsehen.

Rollout-Planung 2026 zur Einführung von Onlinediensten

1. Phase: Bedarfserhebung 2. Phase: Check durch Landesressort 3. Phase: Pilotierung 4. Phase: Flächenrollout 5. Phase: Linienbetrieb



Weitere Informationen

→ Vollständiges Organigramm des ITV.SH

Bereits Ende letzten Jahres hat der ITV.SH seine Tätigkeiten analysiert, evaluiert und in fünf Handlungsfeldern fokussiert: Lösungen bereitstellen, Beratung, Informationen bereitstellen, Support und Vernetzung. In einem weiteren Schritt wurden diese Handlungsfelder in eine angepasste Organisationsstruktur überführt. Diese Struktur wurde an einigen Stellen weiter optimiert und alle bisher vakanten Stellen konnten erfolgreich wiederbesetzt werden. Bereits in der Vergangenheit hatten sich die flachen Hierarchien des ITV.SH bewährt und werden auch zukünftig beibehalten.

Neue Stabsstelle für Standardisierung

Die Geschäftsführung wird, neben der bereits etablierten Stabsstelle Kommunikation und dem Datenschutzbeauftragten, zukünftig durch eine neue Stabsstelle für Standardisierung und Fachverfahrenskonsolidierung unterstützt.

Tobias Allendorf bleibt stellvertretender Geschäftsführer und wird diese Stabsstelle verantworten. Zentrale Aufgabe ist die Strategieentwicklung zur Standardisierung der kommunalen Systemlandschaft und die Konsolidierung der kommunalen Fachverfahrenslandschaft.



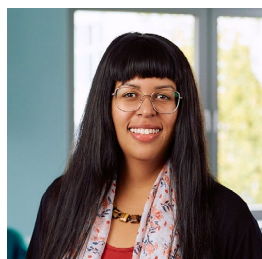
„Mit der neuen Stabsstelle begegnen wir einem dringenden Bedarf der schleswig-holsteinischen Kommunen: Der Harmonisierung der digitalen Systemlandschaft. Der ITV.SH wurde 2019 mit dem klaren Ziel gegründet, dass nicht jede Kommune ihren eigenen Weg der Digitalisierung finden muss. Die Stabsstelle setzt genau hier an und findet Lösungen, um anstelle zahlreicher kommunaler Einzellösungen zu skalierbaren Standards zu kommen.“

Neben der Geschäftsführung und den Stabsstellen, werden die Handlungsfelder nach wie vor in zwei Abteilungen gegliedert.

Die Abteilung Zentrale Dienste, Recht und Beratung, geleitet von Bastian Krusek, übernimmt wie bisher die Verwaltungsaufgaben des ITV.SH. Zusätzlich bietet sie Beratungsangebote zu den Themen Innovation, Registermodernisierung, Schuldigitalisierung und IT-Sicherheit.

Janet Johnson leitet ab jetzt die Abteilung Verwaltungsdigitalisierung

Die Abteilung Verwaltungsdigitalisierung leitet seit November 2025 Janet Johnson. Die gebürtige Heidelbergerin, mit langjähriger Leitungserfahrung in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst sowie in der Digitalisierung und Optimierung von Prozessen, verstärkt von nun an das Team des ITV.SH.



„Mich begeistert das innovative Arbeiten und die Möglichkeit, die digitale bürger:innenfreundliche Kommune der Zukunft mitzugestalten. Ich freue mich darauf, mit einem hochmotivierten Team die komplexe Aufgabe der Verwaltungsdigitalisierung weiterzuführen und die Prozesse noch effektiver zu gestalten.“

Der ITV.SH hat in diesem Jahr die Abteilung „Zentrale Dienste, Recht und Beratung“ neu ausgerichtet und den Bereich Beratung deutlich stärker ausgebaut. Auch die Schulträgerberatung wurde in diesem Kontext voll integriert. Nachdem Ende 2024 die Finanzierung durch den DigitalPakt zunächst ausgelaufen war, konnte der ITV.SH in diesem Jahr eine aus Eigenmitteln finanzierte Stelle für die Schulträgerberatung schaffen. Zukünftig kann somit ein ganzheitliches Beratungsangebot, von Verwaltungsdigitalisierung und OZG-Umsetzung über Registermodernisierung und IT-Sicherheit bis hin zu IT-Infrastruktur und Ausstattung von Schulen, den Kommunen zur Verfügung gestellt werden.

Daniela Strell ist als neue Kollegin beim ITV.SH mit an Bord



Mit Daniela Strell hat der ITV.SH seit Oktober 2025 eine Expertin für die Schulträgerberatung gewinnen können. Zukünftig wird sich der Arbeitsbereich auf Beratung und Kommunikation konzentrieren. Das Beratungsangebot soll dabei konkret die vorhandenen Bedarfe und Problemstellungen der Schulträger adressieren und eine Liste an Lösungsmöglichkeiten bieten, die möglichst einfach in der Praxis umgesetzt werden können.

Im Bereich Kommunikation sollen den Schulträgern verschiedene Plattformen zum Austausch zum Thema Schuldigitalisierung geboten werden. Neben regelmäßigen Netzwerktreffen im Quartalsrhythmus sind ein niedrigschwelliges digitales Austauschformat und Workshops geplant. In enger Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH), dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Forschung und Kultur (MBWFK) sowie mit den kommunalen Landesverbänden sollen so die Schulträger bei den nächsten Schritten der Schuldigitalisierung unterstützt werden.

Konkret wird die Schulträgerberatung im nächsten Jahr beim DigitalPakt 2.0 unterstützen. Weitere Themen wie Life Cycle Management, 1:1 Ausstattung der Schüler:innen mit Leihgeräten sowie Wartung, Service und Support von technischer Ausstattung werden ebenfalls zukünftig auf der Agenda stehen. Insbesondere beim Life Cycle Management sind viele Schulträger aktuell mit der Aufgabe konfrontiert, die seit 2020 angeschafften Altgeräte rechtzeitig auszutauschen. Die Dringlichkeit hat der ITV.SH fest im Blick: Es werden daher im nächsten Jahr gezielt Informations- und Austauschformate angeboten, um die Schulträger aktiv bei guten Lösungen zu unterstützen.

Alle Angebote werden sich entschieden am Bedarf der Schulträger orientieren. Der ITV.SH setzt dabei vor allem auf Vernetzung: Best Practices, Erfahrungsaustausche sowie anforderungsgerechte Lösungsvorschläge werden weiterhin in die Formate integriert.

Wir informieren:

→ Mehr zum Thema KI beim ITV.SH

→ Interessantes im KI-Blog

→ Neuigkeiten im KI-Newsletter



Mit dem neuen Arbeitsbereich „Strategie und Innovation“, geleitet von Moritz Stamer, stellt der ITV.SH den schleswig-holsteinischen Kommunen ein erweitertes Beratungsangebot zur Verfügung.

Schwerpunkt im Jahr 2026 wird die landesweite Strategie der kommunalen Digitalisierung sein. Diese Strategie entsteht nicht im stillen Kämmerlein. In einem ersten Beteiligungsschritt erarbeitet der ITV.SH gemeinsam mit schleswig-holsteinischen Kommunen ein Zielbild, wie die digitale Kommune aussieht. Dieses Zielbild bildet den Schleswig-Holstein-Standard der kommunalen Digitalisierung. Gemeinsam mit dem Land wird es mit landesweiten strategischen Maßnahmen hinterlegt. Zugleich entwickelt der ITV.SH ein Baukastensystem, das Handreichungen für die Kommunen enthält, um schrittweise den eigenen Digitalisierungsgrad zu steigern – in höchstem Maß praxisorientiert, priorisiert und überall nutzbar.

Zusätzlich wird es in den nächsten Jahren verstärkt darum gehen, wie Künstliche Intelligenz in Verwaltungen rechtssicher eingesetzt werden kann. Generative KI ist eine Schlüsseltechnologie, die in den kommenden Jahren viele Innovationen bringen wird und im Rahmen der stetigen Strategieentwicklung mitgedacht werden muss. Im Rahmen seines Beratungsangebots informiert der ITV.SH die Kommunen, wie sie von dieser neuen Technologie profitieren können. Bereits in diesem Jahr hat der ITV.SH mit „KI.Kommunal“ einen eigenen Newsletter zum Thema KI sowie eine Serie von Blog-Beiträgen gestartet, die hands-on Wissen vermitteln und Anreize zum Ausprobieren bieten. Solche Formate werden auch in den nächsten Jahren fortgesetzt. Eine zentrale Voraussetzung für den Einsatz von KI-gestützten Systemen sind kommunale Datenstrategien, um Daten der öffentlichen Verwaltung rechtlich und technisch nutzbar zu machen.

Spannende KI-Entwicklungen und erfolgreiche kommunale Best Practices

Ende letzten Jahres wurde von Anthropic das Model Context Protocol (MCP) eingeführt, das sich als Standard zu etablieren scheint und den Möglichkeitsraum für spannende KI-Lösungen extrem erweitert hat. So lassen sich dynamische Agenten entwickeln, die mit Echtzeitdaten operieren können. MCP ist ein Standard, der die Kommunikation von großen Sprachmodellen (LLMs) mit externen Tools und Daten ermöglicht. Es handelt sich also um eine technische Entwicklung „unter der Haube“, die gerade aber für das Entstehen vieler neuer sichtbarer Lösungen sorgt.

Schon jetzt wird KI erfolgreich in Kommunalverwaltungen eingesetzt. Beispielsweise geht in der Gemeinde Stockelsdorf im Bürgerservice außerhalb der Öffnungszeiten eine KI ans Telefon. Der Kreis Pinneberg hat mit „KI@PI“ spannende Data Science Anwendungsfälle umgesetzt und die Stadt Kiel hat dieses Jahr mit über 100 Teilnehmer:innen aus der eigenen Verwaltung eine mehrtätige KI-Werkstatt durchgeführt, um konkrete Use-Cases für die eigenen KI-Server zu erarbeiten.

Angebote des ITV.SH zu KI

Neben diesen Beispielen, gibt es in Schleswig-Holstein schon viele Kommunen, die aktiv mit dem Thema KI umgehen. Der ITV.SH unterstützt dabei derzeit vor allem mit Materialien, wie z.B. einer Musterdienstanweisung KI, um den Einstieg in die Nutzung von KI-Systemen zu erleichtern. Solche unterstützenden Materialien sollen den Kommunen in Zukunft vermehrt bereitgestellt werden. Ganz konkret plant der ITV.SH derzeit auf Produktseite die (Weiter-) Entwicklung eines KI-basierten Chatbots. Beim ITV.SH Forum im Juni 2026 erhalten Kommunen vertiefte Einblicke und praktische Ansätze zur KI-Nutzung. Über das ganze Jahr werden Beratungs- und Vernetzungsformate zu KI durchgeführt.

Aktuell besonders relevant ist der Zugang für Kommunen zu KI-Lösungen als Verwaltungsassistenten. In der Ausgabe 03 des KI-Newsletters (KI.Kommunal) hat der ITV.SH zu KI als Sparringspartnerin berichtet. Hierin steckt großes Potenzial, das eine KI-Lösung in der alltäglichen Arbeit zur geschätzten Kollegin werden kann.

Weitere Infos zur X-Road Schleswig-Holstein

- Einführung X-Road in Schleswig-Holstein
- Was ist X-Road?
- Aktuelle Umsetzung
- X-Road im Detail
- Informationen für Behörden
- Anbindung an X-Road

Schleswig-Holstein führt mit der X-Road eine digitale Infrastruktur ein, die den Datenaustausch zwischen Verwaltungen sicher, rechtssicher und effizient miteinander vernetzt.

Was kompliziert klingt, ist im Kern einfach: Die X-Road ist ein international etabliertes System zum Datenaustausch, welches eine sichere, verschlüsselte Datenübertragung zwischen angebundenen Behörden, Unternehmen und Organisationen ermöglicht.

Während die X-Road in anderen europäischen Ländern bereits seit vielen Jahren als zuverlässige Austauschplattform im Verwaltungsumfeld etabliert ist, steht in Deutschland vor allem die Frage im Mittelpunkt, wie ein solcher Standard in föderale Strukturen passt. Genau hier setzt Schleswig-Holstein an: Das Land erprobt derzeit ausgewählte Pilotprojekte, um zu zeigen, wie sich die Datenaustauschlösung schrittweise auf kommunaler, Landes- und später auch auf bundesweiter Ebene aufbauen und in den deutschen Verwaltungsalltag integrieren lässt.

Mit dem Start des Projekts schafft Schleswig-Holstein die Grundlage dafür, dass Kommunen, Fachbehörden und weitere öffentliche Stellen sowie Unternehmen erstmals über eine gemeinsame technische Infrastruktur zusammenarbeiten können – ohne bestehende Systeme ersetzen zu müssen und ohne Datenhoheit abzugeben.

Der kommunale Pilot: Ein Anwendungsfall mit dem ITV.SH und der Landeshauptstadt Kiel

Um X-Road unter realen Bedingungen zu testen, arbeitet das Land Schleswig-Holstein unter anderem eng mit dem ITV.SH (IT-Verbund Schleswig-Holstein) zusammen. Der Pilot soll exemplarisch zeigen, wie eine kommunale Organisation über X-Road automatisiert, sicher und datenschutzkonform Informationen von einer anderen Verwaltungsebene abrufen kann.

Das Pilotprojekt umfasst zwei Kernelemente:

1. Automatisierter Datenaustausch zwischen Kommunen und Landesdiensten

Statt Daten per E-Mail, Export oder manueller Fachverfahrensabfrage auszutauschen, erfolgt der Zugriff über den X-Road-Standard.

Das bedeutet:

- Kommunen können benötigte Informationen sicher direkt aus dem Quellsystem einer anderen Stelle beziehen.
- Die Daten werden verschlüsselt, der Zugriff ist protokolliert und jederzeit nachvollziehbar.
- Die Datenhoheit bleibt komplett bei der jeweils anbietenden Organisation.

2. Einbindung zentraler Dienste über den ITV.SH

Der ITV.SH vertritt im Pilotprojekt die Anforderungen und Bedürfnisse der Kommunen. Über X-Road können diese Daten anfordern oder bereitstellen – Voraussetzung ist, dass die jeweilige Gegenseite auch an die X-Road angebunden ist.

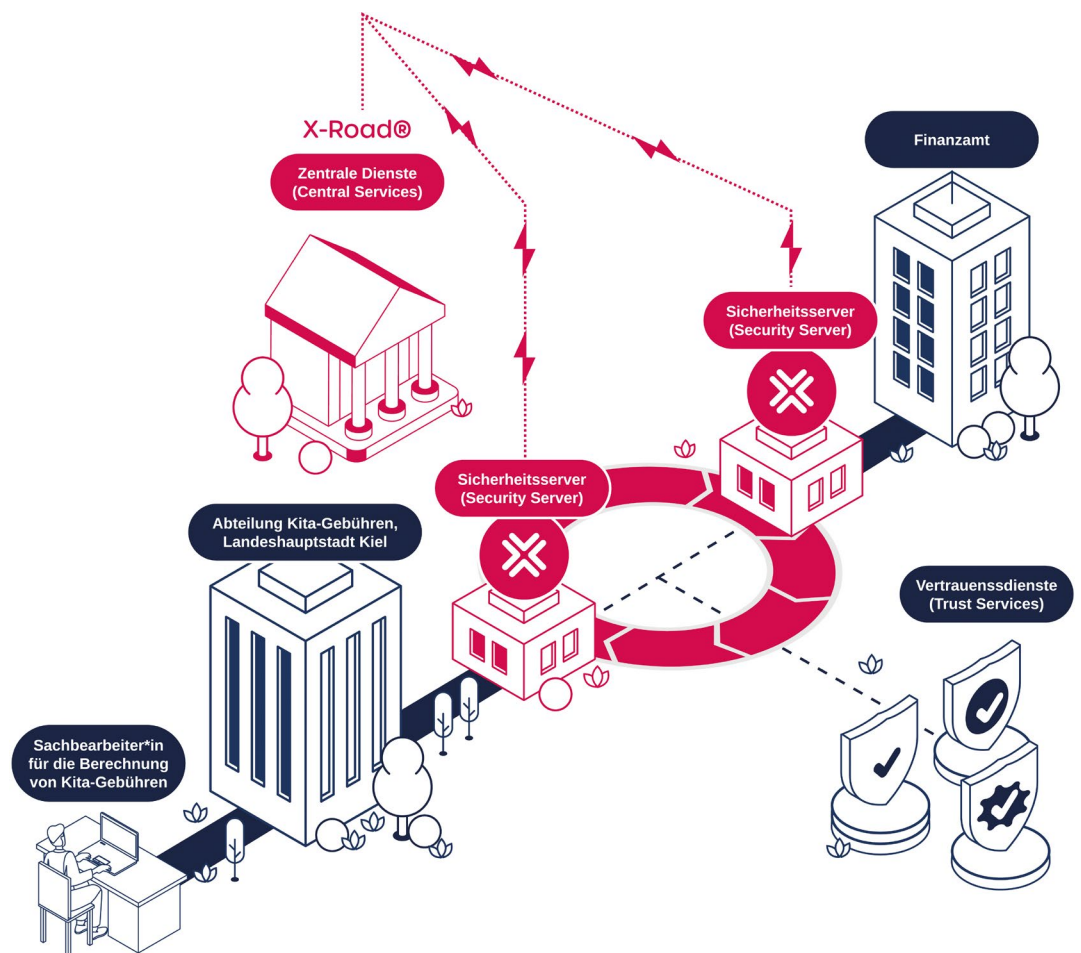
Deutlich wird die Logik der X-Road an einem konkreten Beispiel: Derzeit erfolgt die Berechnung von KITA-Gebühren in Schleswig-Holstein auf Basis des Einkommens der Eltern. Die Einkommensnachweise müssen händisch an die Kommune

Viele Ziele, eine Straße - Wie X-Road die Verwaltung verbindet

übergeben werden, wo wiederum eine manuelle Berechnung der individuellen Gebührenhöhe stattfindet, um schließlich einen Bescheid auszustellen. In der Folge müssen selbstverständlich auch Einkommensänderungen, Veränderungen in der familiären Situation und andere Besonderheiten wie Zahlungsverzögerungen berücksichtigt und ebenfalls manuell bearbeitet werden. Dieser Vorgang ist fehleranfällig, zeitintensiv und bindet erhebliche personelle Ressourcen.

Ziel des Pilotprojekts ist es daher, die Weitergabe von Einkommensnachweisen über die X-Road an die Kommune zu automatisieren, um Eltern und Verwaltung gleichermaßen zu entlasten und die Richtigkeit der für die Berechnung zugrundeliegenden Daten sicherzustellen.

Für die Kommunen entsteht so ein standardisierter Weg, Daten mit Landes- oder kommunalen Stellen auszutauschen, ohne neue Software beschaffen oder IT-Systeme grundlegend verändern zu müssen.



Ganz konkret: Was verbessert sich für Bürger:innen?

In vielen alltäglichen Situationen hat ein funktionierendes X-Road-System einen erheblichen Nutzen für Bürger:innen, und zwar überall dort, wo Formulare und Anträge ausgefüllt und Informationen von verschiedenen Quellen zusammengeführt werden müssen, oder wo Prozesse nacheinander statt nebeneinander laufen.

Mit X-Road werden Abläufe:

- **schneller:** Behördengänge verkürzen sich oder werden unnötig, weil Kommunen Daten nicht mehr manuell nachfordern müssen.
- **verständlicher:** Bürger:innen müssen Dokumente nicht mehrfach einreichen, wenn diese bereits in anderen Verwaltungsbereichen vorliegen.
- **verlässlicher:** Fehler durch manuelle Übertragungen oder unterschiedliche Datenstände werden reduziert.
- **bürgerfreundlicher:** Die Verwaltung kann in vielen Fällen proaktiver handeln – etwa indem benötigte Informationen automatisiert eingeholt werden, bevor ein Antrag ins Stocken gerät.

Für Bürger:innen kann so eine Verwaltung entstehen, die spürbar schneller, verbindlicher und moderner arbeitet. Aber auch die Mitarbeiter:innen der Kommunen, Gemeinden und Verwaltungen profitieren im Alltag:

- **Weniger manuelle Arbeitsschritte:** Routineaufgaben wie Datenabgleiche, Nachforderungen oder Importe entfallen.
- **Weniger Fehlerquellen:** Daten werden originalgetreu übertragen und bleiben nachvollziehbar.
- **Bessere Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsbereichen:** X-Road schafft einen einheitlichen technischen Rahmen, der mühsame Abstimmungen und individuelle Lösungen für die Zusammenarbeit ersetzt.
- **Entlastung bei wachsenden Anforderungen:** Während Aufgaben steigen, Ressourcen jedoch knapper werden, hilft X-Road dabei, Prozesse zu automatisieren und Mitarbeitende zu entlasten.

Die X-Road schafft damit eine Infrastruktur, die vereinfacht, statt zusätzlichen Aufwand zu verursachen.

„Wir wollen digitale Zusammenarbeit, die funktioniert“ - Perspektive aus der kommunalen Praxis

Tobias Raschke, Digital-Koordinator und X-Road-Projektverantwortlicher bei der Landeshauptstadt Kiel:

„Wir wollen das once-only-Prinzip realisieren, vorhandene Daten – über Fachverfahren, Verwaltungsebenen und Organisationsgrenzen hinweg – mit X-Road als technische Basis austauschen. In Estland ist X-Road seit Jahren der Datenaustausch-Standard. D.h. es funktioniert Daten sicher zu teilen, ohne die Kontrolle abzugeben, und Verwaltungsabläufe komplett neu zu denken.“

Die kommunale Sicht ist klar: Wir müssen jetzt handeln, um unsere Verwaltungen zu entlasten und unseren Bürger:innen proaktiv Dienstleistungen anzubieten, die auf Daten statt analogen Prozessen basieren.

Ein föderales System mit Perspektive

Die Landesregierung von Schleswig-Holstein sieht im Projekt X-Road nicht nur eine technische Lösung – sondern einen Meilenstein für eine moderne, vernetzte Verwaltung. Schleswig-Holsteins Digitalisierungsminister Dirk Schrödter formuliert dies so: *„Wir messen uns nicht mit den Langsamsten, sondern mit den Besten in Europa.“*

Seiner Auffassung nach muss digitale Verwaltung nicht nur effizienter werden, sondern auch transparenter, souveräner und bürgernäher – und das so schnell wie möglich.

Sven Thomsen, CIO des Landes Schleswig-Holstein und Abteilungsleiter für Digitalisierung und Zentrales IT-Management, ergänzt die Perspektive mit einem Fokus auf Infrastruktur und Zusammenarbeit:

„Digitale Souveränität ist das Schlüsselthema der Digitalisierung. Dabei geht es nicht allein um die Beschaffung neuer Software, sondern um die befähigte Gestaltung gemeinsamer Infrastruktur zwischen Land, Kommunen und Einrichtungen.“

Im Zusammenspiel heißt das für X-Road: Kommunen und Verwaltungsebenen verbinden sich durch eine einheitliche digitale Plattform – dezentral, sicher und selbstbestimmt. So wird die Vision greifbar, Verwaltung nicht als Hindernis, sondern als Motor für bürgerorientierte Dienste und Zusammenarbeit zu begreifen.



Sie möchten mehr über das Projekt erfahren oder in einem Pilotprojekt mitwirken?

Alle Informationen, Projektstände und Kontaktmöglichkeiten zum Projektteam finden Sie hier: www.x-road-sh.de

Das könnte Sie auch interessieren:

→ Deutschland-Stack, digital only und Registermodernisierung: Minister Schröder begrüßt zentrale Beschlüsse der Digitalministerkonferenz

Register sind das digitale Rückgrat einer modernen Verwaltung – sie enthalten zentrale Informationen, auf die viele Prozesse aufbauen: vom Gewerbe- über das Zulassungs- bis hin zum Umwelt- oder Hunderegister. Mit dem Registermodernisierungsgesetz (RegMoG) soll die Registerlandschaft in Deutschland modernisiert und digitale Verwaltungsleistungen sicher und effizient bereitgestellt werden.

Ziele der Registermodernisierung

Die Registermodernisierung stellt eines der größten Digitalisierungsvorhaben in der öffentlichen Verwaltung dar. Ihr Ziel ist, dass in Deutschland und der EU Nachweise aus bestehenden, vernetzten Registern übermittelt werden können. Bürger:innen und Unternehmen sollen durch das Once-Only-Prinzip notwendige Angaben nur noch ein einziges Mal bei einer Verwaltung angeben müssen. Behörden können diese Daten dann untereinander austauschen - vorausgesetzt Bürger:innen und Unternehmen sind damit einverstanden. Somit können Verwaltungsleistungen effizienter und sicherer erfolgen und Arbeitsaufwände in den Verwaltungen werden geringer.

Vereinheitlichung einer heterogenen Registerlandschaft durch die Online-Register-Plattform (ORP)

Voraussetzung für das Gelingen vernetzter Register ist deren Harmonisierung sowie die Vereinheitlichung von Daten und Technologien. Gerade in der Praxis zeigt sich aber: Viele Register arbeiten noch isoliert, mit unterschiedlichen technischen Ansätzen und unterschiedlichen Datenstrukturen. Hinzu kommt, dass viele Register technisch veraltet und nur eingeschränkt digital nutzbar sind.

Genau hier setzt nun die ORP an: Eine offene, wiederverwendbare Plattformlösung, die den Aufbau und Betrieb moderner Register deutlich vereinfacht und beschleunigt.

Die ORP wurde durch adesso SE im Auftrag des IT-Verbundes Schleswig-Holstein AÖR (ITV.SH) und dem Land Schleswig-Holstein entwickelt. Sie ermöglicht es Bund, Ländern und Kommunen, Register auf einer gemeinsamen technischen Basis zu betreiben – unabhängig von Fachverfahren oder kommunalen Infrastrukturen.

Ziele und Vorteile der ORP

- **Standardisierung und Interoperabilität:** Offene Schnittstellen (OpenAPI) und einheitliche Metadatenstrukturen sorgen dafür, dass Daten sicher und nachnutzbar ausgetauscht werden können, ohne die Individualität der kommunalen Daten zu verlieren.
- **Souverän und flexibel:** Die Plattform ist cloud-agnostisch – sie kann in Landesrechenzentren, souveränen Clouds oder bei zertifizierten Dienstleistern betrieben werden. Angestrebt wird, dass die ORP Basisdienst des Landes SH wird.
- **Einheitliche Benutzeroberfläche:** Über ein modernes, barrierefreies Frontend, welches auf dem KERN UX-Standard basiert, lassen sich Register definieren, pflegen und verwalten – ohne tiefen technischen Eingriff.

Die ORP wird als Open-Source-Lösung veröffentlicht und kann von Bund, Ländern, Kommunen und weiteren öffentlichen Einrichtungen frei genutzt, angepasst und erweitert werden. Damit schafft sie eine nachhaltige Basis für zukünftige Registerprojekte – von kommunalen Fachverfahren bis hin zu landesweiten Registern.

Konkrete Vorteile für die schleswig-holsteinischen Kommunen

Verwaltungen können mit der ORP Registervorlagen von anderen Verwaltungen einfach übernehmen und bei Bedarf individuelle Attribute flexibel ergänzen. Anstatt vieler verschiedener und unabhängiger Register, die nur lokal irgendwo gespeichert werden, können mit Hilfe der ORP einmal entwickelte Register flächendeckend nachgenutzt werden. Dabei können Verwaltungen Registervorlagen durch individuelle Attribute flexibel ihren Bedarfen anpassen ohne die Gesamtarchitektur aufzubrechen. Damit wird nicht nur die Datenstandardisierung weiter vorangetrieben, sondern Entwicklungs- und Betriebskosten auch deutlich reduziert.

Mit der ORP wird das Land Schleswig-Holstein mit dem ITV.SH erneut zum Vorreiter einer offenen, interoperablen und zukunftsfähigen Verwaltungs-IT. Sie zeigt, wie föderale Zusammenarbeit, technische Innovation und offene Standards Hand in Hand gehen können, um Verwaltungsmodernisierung in Deutschland praktisch umzusetzen.

ITV.SH unterstützt hybride Gremiensitzungen

Das Land und die kommunale Familie wollen gemeinsam die Teilhabemöglichkeiten an den kommunalpolitischen Gremien in Schleswig-Holstein verbessern. Die ursprünglich geplante allgemeine Verpflichtung, die hybride Teilnahme an Gremiensitzungen ermöglichen zu müssen, wurde durch die Vereinbarung von Land und kommunalen Landesverbänden vom 15.7.2025 an das Vorliegen der technischen Voraussetzungen gekoppelt. Um diese zu schaffen, stellt das Land in den Jahren 2026 und 2027 insgesamt 5 Mio. Euro bereit. Mit der Durchführung dieses Projekts wurde der ITV.SH betraut. Er erhebt in einem ersten Schritt Anfang 2026 die Anforderungen der unterschiedlichen Zielgruppen

(Sitzungsleitungen, politisches Ehrenamt, Sitzungsdienst der Verwaltung) sowie die rechtlichen, technischen und organisatorischen Standards. Geplant ist, bis Mitte 2026 den Ausschreibungsprozess für eine zentral für alle Kommunen bereitgestellte Softwarelösung für hybride Gremiensitzungen abzuschließen. Auch für die notwendigen Hardware-Komponenten soll eine zentrale Lösung geschaffen werden, in der Kommunen über einen Rahmenvertrag die Hardware aus einem Warenkorb beschaffen können.

Über die Details sowie den weiteren Verlauf des Projektes wird der ITV.SH im Februar 2026 berichten.

ITV.SH entwickelt Typ-5-Onlinedienste für die kommunale Familie

Viele kommunale Verwaltungsleistungen fallen unter den OZG-Typ-5 und sind somit in vollständig kommunaler Verantwortung. Um hier landesweit verlässliche digitale Angebote zu schaffen, sollen die notwendigen Onlinedienste schrittweise ab 2026 zentral entwickelt und durch den ITV.SH bereitgestellt werden. Hierfür sollen ab dem Haushalt 2026 Mittel über das Finanzausgleichsgesetz zur Verfügung gestellt werden.

Der ITV.SH übernimmt die Koordination und Entwicklung dieser Dienste, damit Kommunen künftig auf standardisierte und praxistaugliche Lösungen zurückgreifen können. Es sollen sowohl Eigenent-

wicklungen als auch am Markt erhältliche Dienste sowie weiterentwickelte kommunale Dienste ins Portfolio aufgenommen werden. Wichtig ist, dass jedem Onlinedienst jeweils ein einheitlicher Prozess und die entsprechenden technischen Standards zugeordnet werden können. Die ersten Dienste sollen bereits 2026 pilotiert bzw. bereitgestellt werden.

Die Typ-5-Onlinedienste werden über den OZG-Shop des ITV.SH bereitgestellt und für alle Kommunen nutzbar gemacht. Über die Auswahl der ersten Leistungen sowie das weitere Vorgehen informiert der ITV.SH im Frühjahr 2026.



Kontakt

Zu den Themen: Digitalisierungs-Dashboard,
Struktur des ITV.SH, Hybride Sitzungen und
Typ-5-Leistungen



Matthi Bolte-Richter

Geschäftsführer

✉ matthi.bolte-richter@itvsh.de

☎ +49 (0) 431 / 530 550 10

Zur Schulträgerberatung



Daniela Strell

Schulträgerberatung

✉ daniela.strell@itvsh.de

☎ +49 (0) 431 / 530 550 27

Zum Arbeitsbereich Strategie und Innovation



Moritz Stamer

Strategie und Innovation

✉ moritz.stamer@itvsh.de

☎ +49 (0) 431 / 530 550 39

Zum Thema X-Road-SH



Julian Schlender

Projektleiter OZG-Cloud und X-Road

✉ julian.schlender@itvsh.de

☎ +49 (0) 431 / 530 550 48

Zum Thema Online-Register-Plattform



Tobias Allendorf

Stabsstelle Standardisierung

✉ tobias.allendorf@itvsh.de

☎ +49 (0) 431 / 530 550 31



Termine

| | |
|----------------|---|
| 09.12.2025 | OZG-Update |
| 01.06.2026 | Trägerversammlung Nichtöffentliche Veranstaltung |
| 02.+03.06.2026 | ITV.SH Forum |

Herausgeber:

IT-Verbund Schleswig-Holstein (ITV.SH)

Deliusstraße 10

24114 Kiel

<https://www.itvsh.de>

info@itvsh.de